

FARBE BEKENNEN!

„Nirgends in der Welt ... wird dem Studenten ... so große ... Ungebundenheit eingeräumt als glücklicher Weise auf den deutschen Hochschulen. Es sind aber dabei manche liebe, hochbegabte, vielleicht in der Jugend etwas zu weich veranlagte junge Männer zugrundegegangen, ... weil sich niemand um sie kümmerte und niemand die Pflicht hatte, sich um sie zu kümmern. Wir meinten nun, daß ohne die mindeste Beschränkung dieser Freiheit zu der vollen Ungebundenheit ein Correlat geschaffen werden müsse durch freie Bündnisse, Landsmannschaften und ähnliche Vereinigungen. ... Wir hofften aber dadurch auch noch andere Ziele zu erreichen, nämlich den Gemeinsinn zu wecken und den Charakter zu stärken. Man lernt die Menschen ganz genau nur in einem engeren Gemeinwesen kennen. ... Wir haben aber auch das Anlegen von Farben keineswegs für etwas Nebensächliches oder Gleichgültiges, sondern für sehr wichtig gehalten und zur Ausführung gebracht, obwohl wir wußten, daß wir dadurch den größten und wildesten Sturm gegen uns heraufbeschwören würden. ... Wir meinten, daß es gut sei, wenn der junge Mensch sich schon frühzeitig daran gewöhne, offen und frei seinen Standpunkt und seine Meinung zu bekennen, d. h. Farbe zu bekennen. ... Abgesehen von der ersten Zeit der allgemeinen Aufregung wurden dadurch zumeist diejenigen gereizt, ja empört, welche man damals die Obscuren nannte. Sie fürchteten mit ihren schwachen Nerven, daß sie ... am Ende gar gezwungen sein würden, aus ihrer lieben bequemen Reserve und Unentschiedenheit herausgerissen zu werden.“

Gustav v. Saltzwedell - Stifter, erster Senior und Ehrenmitglied des [[Corps Littuania]].